

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Lechner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozulassung.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 21. Feber 1907.

Nummer 15.

## Das Gebührengesetz.

Lugos, 20. Feber.

Ein großer Uebelstand, den wir in Ungarn empfinden, ist die Tatsache, daß wir viel zu viel Gesetze mit viel Paragrafen haben. Auf dem Gebiete des Finanzwesens kann man dies so recht deutlich wahrnehmen. Da gibt es so viele Verordnungen, Statuten und Normen, daß selbst der tüchtigste Jurist eine längere Zeit benötigt, um sich hierin halbwegs zurechtzufinden.

Es ist im Gebiete der Staatsverwaltung aber auch kein einziger Zweig, bei welchem so große Unordnung wäre, wo alle Angelegenheiten auf so schweren bleiernen Füßen gingen, wo so viele Ungerechtigkeiten, Ungezüglichkeiten, Schikanerereien geschehen wo der Staat so viele von Rechtswegen ihm nicht gebührende Summen einheimst, als das Finanzwesen.

Unter verschiedenen und kaum glaublichen Titeln werden Gebühren bemessen und eingehoben und wenn sie nicht pünktlich bezahlt werden, strenge eingetrieben. Nur darin herrscht eine gewisse Pünktlichkeit. Wenn aber Jemanden unrechtmäßig Gebühren aufgerechnet und diese auch eingezahlt werden, dann kann der Betreffende lange warten bis er sein Geld zurückbekommt und es ist in vielen Fällen fraglich, ob er überhaupt etwas zurückbekommt.

Namentlich ist unser Stempel- und Gebührengesetz, welches in dieser Beziehung als „Muster“ dienen könnte. Von diesem kann man mit Recht sagen: es existiert kein Fachmann in Ungarn, mag er noch so berühmt und gelehrt sein, der dieses Gesetz ganz und voll beherrscht und in allen Punkten richtig versteht.

Es ist dies auch nicht möglich, denn seit mehr als fünfzig Jahren wird an demselben von guten und schlechten Finanzkapazitäten einer jeden Regierung

herumgeflickt und wird allerlei Tand zusammengetragen, womit er nun zu einem unverdaulichen Monstrum gemacht wurde, anstatt einmal ernstlich daran zu gehen, ein einheitliches, übersichtliches, einfaches, gerechtes und auf rationellen Grundsätzen ruhendes neues Gesetz zu schaffen.

Unser jetziges Gesetz und seine vielen Anhängel haben so viele Straßen, enge Pässe, Schleichwege, hintere Türle und Absteherwege, daß sich der Laie hierin nie auskennen kann. Es ist ganz einfach eine Falle, welche dem Gebührenzahler gestellt wird, und ist diese Falle einmal zu geklappt, dann zappelt er umsonst, er wird nicht eher losgelassen, bis er ordentlich geblecht hat.

Wenn wir so die Sache genauer betrachten, müssen wir zu dem Resultate kommen, daß sich die jeweiligen Machthaber unseres Staates tatsächlich keine Mühe nehmen, den staatserhaltenden Bürgern in der geringsten Weise entgegenzukommen. Denn nehmen wir nur ein Beispiel: Auf deinen Realitäten, lieber Leser, hast du intabulierte Schulden, nach welchen du natürlich Zinsen zahlen mußt; diese Zinsen aber verringern das Erträgnis deiner Realitäten, in Folge dessen auch die Steuern, welche du bezahlen mußt nach dem Erträgnisse. Der intabulierte Gläubiger muß nach dieser Forderung Steuer zahlen, weil die Intabulation durch das Grundbuch der Finanzbehörde angezeigt werden muß. Auf Grund dieser grundbücherlichen Verständigung entwirft der Staat sofort die Kapitalszinsensteuer, zieht diesen Umstand aber bei deiner Steuer nicht in Betracht, denn suchst du bis spätestens 15. Jänner jedes Jahres nicht wegen dieser intabulierten Schuld um Steuernachlaß an, erhaltst du einen solchen nicht und mußt nicht nur deinem Gläubiger die Zinsen bezahlen, sondern auch von deinem Mindereinkommen eine solche Steuer, als hättest Du ein ganz

reines Vermögen. Trotzdem also der Staat amtliche Kenntnis davon hat, daß dir laut Gesetz ein Steuernachlaß gebührt, bekommst du ihn in diesem Falle doch nicht.

Mit den Bemessungsgebühren stehen wir besonders sehr schlecht. Der Umstand, daß eine Realität in dem Zeitraume von z. B. 10 Jahren 8 bis 10-mal oder auch öfter verkauft wird, ändert an der auszuverfenden Bemessung gar nichts. Der Staat hebt ohne Rücksicht auf die Frist der Besitzveränderung jedesmal nach dem Kaufe seine  $4\frac{3}{10}$  Prozent ein und kümmert sich gar nicht darum, wie viel schon in seinen Säcken eingeflochten ist. Unter solchen Umständen hat der Staat oft mehr an Bemessung, als der Wert der Realität selbst ausmacht. Dies haben größtenteils die kleineren Realitätenbesitzer zu büßen, nachdem bekanntlich unter diesen der meiste Besitzwechsel vorkommt.

Es sollte doch endlich einmal ernst an die Sache gegangen werden, diese unhaltbaren Zustände zu beseitigen. Bei Entwurf der Bemessungen müßte immer auch die Besitzveränderungsfrist in Betracht gezogen werden, und je kürzer diese ist, desto geringer sollte auch die Bemessung sein.

Ueberhaupt sollten Regierung und Gesetzgebung trachten, sobald als möglich ein neues Stempel- und Gebührengesetz, wie auch ein neues Steuergesetz, besonders aber die Herabminderung der Gebühren und Grundsteuer einzuführen.

## Die neue Militär-Heiratsvorschrift.

Lugos, 20. Feber.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, befindet sich eine im Kriegsministerium ausgearbeitete neue Vorschrift für Militärheiraten auf dem Wege zur Deffentlichkeit und dürfte bald das Licht der Welt erblicken.

Wie wir in Erfahrung bringen, beträgt die künftige Kautions für Leutnants 60.000,

**Sirolin**

Hebt Appetit und Körpergewicht,  
beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß.

Wird bei  
**Lungenkrankheiten, Katarrhen,  
Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**  
von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen:  
**Originalpackung „Roche“.**

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

**„Roche“**

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung  
in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche.

für Oberleutnants 50.000, für Hauptleute 40.000 und für Majore 30.000 Kronen, während bei höheren Chargen von der Sicherstellung eines Nebeneinkommens Abstand genommen wird.

Speziell beim Generalstab und in der Kriegsmarine werden aber die vorerwähnten Kauttionen um 50 Prozent höher gehalten und auch der Oberstleutnant, respektive der Fregatkapitän in die Reihe der zur Nachweisung eines Nebeneinkommens Verpflichteten mit einbezogen werden.

Die gegenwärtig bestehende Klausel, derzufolge das noch nicht erreichte, dreißigste Lebensjahr zur Leistung einer höheren Kauttion verpflichtet, wird fallen gelassen. Die Beschränkung, daß nur ein Viertel des vorgeschriebenen Offiziersstandes — gleichviel ob der Stand voll, unkomplett oder überschritten ist — vermählt sein darf, bleibt aber aufrecht.

Eine weitere wesentliche Neuerung besteht hinsichtlich der künftigen Widmung des zur Kauttion verwendeten Kapitals. Gegenwärtig erlischt das Kauttionsband unter anderem mit dem Tode der Gattin, und der Witwer hat dann in dem Falle, als die Kauttion weder von ihm noch von der Gattin, sondern von einer dritten Person erlegt worden ist, keinerlei Anspruch auf die Interessen, selbst dann nicht, wenn er Kinder hat. Diesem unbilligen Zustand wird nunmehr die neue Vorschrift durch die Verfügung begegnet, daß der mit Kindern zurückgebliebene Gatte unbedingten Anspruch auf den Fruchtgenuß der Kauttion — selbst wenn diese Eigentum einer dritten Person wäre —, und zwar mindestens insoweit haben müsse, bis alle Kinder endgültig versorgt sind.

Die Widmung eines Kauttionskapital seitens einer dritten Person muß daher dieser Verfügung Rechnung tragen, das heißt es muß die unbefreitbare Anerkennung dieser Verfügung in der Widmungsurkunde erhalten sein, und die Militärbehörden haben die Pflicht, hierauf ihr besonderes Augenmerk zu richten.

Dagegen ist bereits seit Beginn dieses Jahres die sonstige Manipulation mit Heiratskauttionsgeldern insbesondere die Winkulierung und Devinkulierung der Obligationen, an welchen Operationen sich bisher auch die Ministerien und der Oberste Militärgerichtshof beteiligt haben, nunmehr ganz in den Wirkungskreis der Staatsschuldenkasse übergegangen.

**Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.**

## Tagesneuigkeiten.

**Todesfall.** Ein Stück Allugos ist von der Oberfläche verschwunden. Der Gastwirt Gustav Lövey ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Dahingegangene war seinerzeit Leiter des Hotel Pfau, zuletzt Eigentümer eines Gasthauses in der Bogsaner-Strasse.

**Unser Theater.** Direktor Karl Polgar hat bereits mehrere Kräfte für die nächste Saison engagiert und zwar Mitglieder der Gesellschaften des Kiraly Szinbaz in Budapest, Arad, Temesvar und Bees. Wie wir erfahren, sollen die neuen Mitglieder schon in einigen Wochen in Lugos debutieren und wird Direktor Polgar zu diesem Zwecke den Cyklus der Vorstellungen bis nach Palmsonntag verlängern.

**Populationsbewegung in Lugos.** Bis 15. Feber verzeichnet das Matrikelamt folgende Fälle: Trauungen: Johann Benkö mit Berta Maria; Peter Heinz mit Elisabeth Paloty; Johann Pichler mit Anna Neumayer; Ladislaus Halasy mit Klona Macso; Michael Grimm mit Marie Wesiemesku; Teodor Lugosan mit Eugenia Pservenyak.

— Verlobte: Johann Kufalek mit Judit Jorga; Ignaz Frik mit Gisella Brenner; Ladislaus Menyhart mit Gisella Pollak; Andreas Schoki jun. mit Sofia Nistor; Josef Jonai mit Julianna Was; Franz Schuder mit Julianna Kis. — Gestorbene: Josef Dlarezku 62 Jahre alt; Johann Muja 12 Jahre alt; Viktor Wienleku 25 Jahre alt; Frau Julie Lugosan 65 Jahre alt; Josef Biller 3 Jahre alt; Marie Jovica 68 Jahre alt; Kelemen Biller 7 Jahre alt; Matias Scherber 13 Monate alt; Peter Klein 54 Jahre alt; Adam Murai 36 Jahre alt; Kornelia Paunekku 18 Tage alt; Frau Theresia Wessely 66 Jahre alt; Irene Glisek 14 Tage alt.

**Aus kommerziellen Kreisen.** Wir sind heute in der Lage abermals über das Möbelgeschäft des Herrn Leopold Löwy Lobenswertes schreiben zu können. Herr Löwy, hat im großen Saale des „König von Ungarn“ die Ausstattung — Draperien, Vorhänge und Dekorationen — in einer so eleganten Weise hergestellt, daß der Beobachter die geschmackvolle Arbeiten bewundern muß. Aber auch das kaufende Publikum äußert wiederholt seine Zufriedenheit über die dort beschafften Möbelstücke, welche gediegen und preiswürdig sind. Der Firmeninhaber ist nicht nur ein geschulter Kaufmann, aber auch ein Fachmann, der einzige seines Genres in Lugos.

**Bad Buzias.** Den Kurfalon des Bades Buzias hat der Restaurateur Herr Gaspar H ö r n y e k y, welcher bereits früher in diesem Kurort als Restaurateur tätig war, in Pacht genommen und wird schon in der kommenden Saison in Funktion treten. Auch die Leitung der Badeverwaltung kommt in andere Hände.

**Festgenommener Einbrecher.** Im November v. J. beging der Tagelöhner Peter Ardelen in Temesvar eine Serie von Einbruchsdiebstählen und wurde sodann flüchtig. Auf Grund eines gegen ihn erlassenen Steckbriefes wurde er gestern von der Lugoser Polizei verhaftet, nach Temesvar eskortiert und der dortigen Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**Vor der Trauung verhaftet.** Aus Warschau wird berichtet: Die Polizei verhaftete den hiesigen Schneidersohn Bruzkie wicz. Er wird beschuldigt, vor wenigen Tagen der Firma Bleichröder auf Grund eines gefälschten Schreibens der Warschauer Kommerzbank 50.000 Mark entlockt zu haben. Der junge Mann sollte sich verheiraten, in der Kirche war Alles bereit, aber der Geistliche erschien nicht. Der Bräutigam begab sich zu ihm in die Wohnung und erfuhr, daß die Trauung nicht stattfinden werde, so lange nicht gewisse Differenzen mit der Kommerzbank geordnet seien. Alles Bitten war erfolglos, die Braut und die Gäste mußten abziehen, ohne sich den Sachverhalt erklären zu können.

**Selbstmord eines Eisenbahners.** Der bei der Lugoser Eisenbahnstation angestellte Waisur Kristof Molidor hat sich eine Revolverkugel in die Brust gejagt. Der Lebensüberdrüssige gab auf der Stelle seinen Geist auf.

**Falsches Geld.** Man schreibt uns aus Temesvar: Gestern wurde die nach Kleus zuständige Arbeiterin Frau Johann Freuesak dabei ertappt, als sie sich mit falschem Gelde eine Eisenbahnfahrkarte am Fabrikereisenbahnhofe lösen wollte. Im Besitze der Freuesak wurden Kronen und Zwanzighellerstücke vorgefunden. Die Freuesak wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft überstellt.

**Bulgarien — ein Königreich.** Wie aus Berlin telegraphiert wird, wird der bulgarische Minister des Außern Stancosow beim deutschen Kaiser in Audienz empfangen werden. Es handelt sich dabei um die Erhebung Bulgariens zu einem Königreich.

**Betrug an der Eisenbahn.** Aus Berlin wird gemeldet: Die Kriminalpolizei in Hamburg und Berlin sowie die Eisenbahnverwaltungen der beiden Städte sind seit Dienstag

in fieberhafter Tätigkeit, um die Spur mehrerer Betrüger zu finden, die durch einen sorgfältig vorbereiteten und mit großem Raffinement verübten Streich den Eisenbahnfiskus um 21.300 Mk. geschädigt haben. Am 24. Jänner wurden sechs Berliner Güterbahnhöfen Nachnahmesendungen von je 3550 Mk. von einem angeblichen Kaufmanne Blische aufgegeben, die seismographische Meßapparate enthalten sollten und an eine, wie sich jetzt herausstellt, gar nicht existierende Gesellschaft für Erdbenenforschung in Hamburg gerichtet waren. Der Begleitschein ging von hier nach Hamburg ordnungsmäßig ab und kam von dort ebenfalls ordnungsmäßig mit Stempel und Unterschrift des zuständigen Beamten versehen, hier wieder ein, worauf die Auszahlung der 21.300 Mk. antandlos erfolgte. Die Kollis sind aber auf der Reise nach Hamburg spurlos verschwunden. Offenbar haben betrügerische Eisenbahnbeamte in Berlin und Hamburg im Komplott gehandelt. Ein höherer Beamter aus dem Eisenbahnministerium weilte seit Dienstag in Hamburg, um die Ermittlungen zu leiten.

**Geschichte der Ungarn.** Von der Urgeschichte bis zum Jahre 1890 in 2 stattlichen Bänden zusammen 1086 Seiten, verfaßt von Dr. E. Csuday, ins deutsche übertragen von Dr. M. Darodi, 1900, statt K 18. — tabellos neu unaufgeschnitten bloß K 3. — (bei Voreinsendung des Betrages K 3.70) überallhin von der Buchhaltung H. Zeidner, Kronstadt, Brasso.

**Prinz Karneval als Hausknecht.** Unser Faschingdienstag war heuer sehr still und gedrückt, als wollte man den lauten Ueber schwang der Silvesternacht gutmachen. Prinz Karneval ist leise aus einem Tor der Stadt hinausgeschlichen, um bei einem anderen wieder hereinzukommen. Dem eigentlich sind fröhlicher Reigen und klingendes Liederspiel hier das ganze Jahr zu Hause. Aber da draußen hat er ein fürchterliches Regiment geführt. Dem Zuge unserer Zeit folgend, hat er sein feines, seidenes, aristokratisches Gewand, seine lieblich tönende Schellenkappe abgelegt und ist als Hausknecht mit derben Früchten und rohen Taten unter die Leute gefahren. Und allerlei lichtscheues Gesindel, das ihm sonst nicht nahe kommen wagte, hestete sich an seine Sohlen, benützte den allgemeinen Taumel, die Verwirrung, um in der stürmischen Jagd des Lebens leichte Beute zu erhaschen. Das sind schlimme Zeiten. Der Zeitarzt diagnostiziert: der Karneval ist krank. Vollständige Degeneration infolge übermäßigen Alkoholgenusses.

**Die Briefftasche im Theater verloren.** Am vergangenen Sonntag benützte der Temesvarer Hausbesitzer Herr Zeitler seinen hiesigen Aufenthalt, um im Theater der Auf führung einer Premiere beizuwohnen. Als er nach der Vorstellung ins Kaffeehaus ging und dort seine Beche bezahlen wollte, bemerkte er zu seiner Ueberraschung, daß ihm die Geldbörse mit 34 Kronen Inhalt fehlte. Er konnte sich erinnern im Theater von den Sperrsitze einen Gegenstand fallen gehört zu haben, was wahrscheinlich die Geldbörse war. Morgens begab er sich ins Theater, um nach seinem Verlust zu forschen, doch fand er nichts vor. Der redliche Finder wird erfucht den Fund bei der Polizei gegen Belohnung abzugeben.

**Die Natur leistet der Menschheit große Dienste, indem sie uns für so viele Leiden die Hilfsmittel liefert. Eines der besten Mittel, die das Meer bietet, ist Lebertran, der jedoch den Nachteil besitzt, daß er widerlich schmeckt. In Form von „Scotts Emulsion“ jedoch ist Lebertran schmackhaft und leicht verdaulich, wie Milchrahm und alle die heilkräftigen Eigenschaften des Lebertrans sind in Scotts Emulsion nicht nur enthalten, sondern sogar wirksamer. Scotts Emulsion sollte in keinem Haushalte fehlen. Käuflich in allen Apotheken.**

**Verbranntes Kind.** Auf der Baziaser Eisenbahnstrecke nächst Wojte l ist gestern Mit-

tag der 4 Jahre alte Sohn Rudolf des Eisenbahnwächters Ferdinand Stocsek bei lebendigem Leibe verbrannt. Gestern Mittags entfernte sich die Mutter des kleinen Stocsek aus dem Wächterhäuschen um ihren auf der Strecke arbeitenden Gatten das Mittagessen zu tragen. Während der Abwesenheit der Mutter spielte der Knabe am Kochherd und fingen dessen Kleider Feuer und erlitt derselbe so schwere Brandwunden, daß er, noch ehe seine Mutter zurückkehrte verschied. Als Frau Stocsek in's Wächterhäuschen zurückkam war ihr kleiner Rudolf bereits eine Leiche. Von dem Falle wurde sofort das Esakovaer Bezirksgericht in Kenntnis gesetzt und begab sich noch gestern Nachmittag eine Gerichtskommission nach Wojtek um den Tatbestand aufzunehmen.

**Wenn die Kinder husten,** so soll man ihnen Buchenteepreparate geben. Die meisten sind aber unsicher in der Zusammensetzung, zum Teil nicht ungiftig und haben einen abscheulichen Geschmack. Allen diesen Uebelständen entgeht man, wenn man „Sirolin-Roche“ gibt. Es ist leicht löslich in Wasser, von immer gleicher Zusammensetzung, völlig reizlos und schmeckt immer gut. Zu haben in den Apotheken.

**Vertrauen** ist nirgends so sehr notwendig, als bei Ankauf von Weinreben. Gewissenhaft und mit Fachkenntnis kultivierte Weinreben sind für jeden Weingartenbesitzer ein Haupttreffer, während nicht vertrauenswürdige Reben nicht bloß das erhoffte Resultat nicht bringen, sondern auch unsere Arbeit und Mühenhaltung zu nichte machen. Das weitestgehendste Vertrauen verdient die unter fachmännischer und pedantisch gewissenhafter Leitung stehende „Milleniumanlage“ in Nagy-ösz, Torontaler Comitatz, deren mit Kunstbeilagen ausgestatteter Katalog in deutscher oder ungarischer oder rumänischer oder serbischer Sprache gratis und franko zur Versendung gelangt.

**Witterungsverhältnisse.** Jahrzehnte sind verfloßen, ohne daß wir einen so hartnäckigen strengen Winter zu verzeichnen Gelegenheit hatten, wie den heurigen. Die Temperatur variierte von 2 bis 15 Grad R. unter Null. Vom verfloßenen Sonntag bis Donnerstag wehte ein empfindlicher scharfer Südostwind, Abends stellte sich Regen ein, der eine Stunde später mit Graupeln und nach Mitternacht mit Schnee wechselte. — Donnerstag Abends waren alle Straßen und Wege in spiegelblankes Glatteis verwandelt und erschwerte die Passage in gefährlicher Weise. Die Strenge des Winters scheint nun gebrochen zu sein.

**Heirat und Röntgen-Strahlen.** In Newyork hat der Bruch eines Eheversprechens besonderes Aufsehen erregt. Die Klägerin hatte sich geweigert, der Forderung ihres Bräutigams, sich mit Röntgen-Strahlen untersuchen zu lassen zu willfahren, woraufhin der junge Mann das Verlöbniß löste. Die verlassene Braut erhob Klage beim Gericht und forderte 25.000 Dollars Entschädigung. Nach einer Mitteilung des Archivs für medizinische Elektrizität sollen die Richter die Berechtigung der Entschädigungsklage anerkannt haben, da die Weigerung, sich der Untersuchung mittels Röntgen-Strahlen zu unterziehen, den Bruch eines Eheversprechens nicht rechtfertigen könne.

**Gerichtshalle.** Montag hatte sich vor dem Schwurgericht der Bauer Demeter Jakobescu aus Klicsova wegen Mord zu verantworten. Nach dem Verdikt der Geschwornen wurde der Angeklagte zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Das Ende des Krakehlers Nessi.** Wer kennt nicht den Namen des berühmten Trabantenfressers Paul Nessi? . . . Der Budapester Strafgerichtshof befahte sich gestern mit einer seit neun Jahren sich hinziehenden Strafsache des ehemaligen Abgeordneten Paul Nessi. Dieser hatte sich von der Witwe Josef Wintergeist vier Stück Aktien der Pester Kommerzbank unter dem Vorwande ausbezahlt, daß er sie für kurze Zeit als Kautionsbrauche, um zum Tageskommissär der Bank gewählt werden zu können. Die Frau übergab ihm die Aktien, erhielt aber nach zwei Jahren mit vieler Mühe bloß ein Stück zurück. Darauf erstattete sie die Strafanzeige. Daraufhin erklärte sich Nessi bereit, Alle Aktien zurückzugeben, wenn die Anzeige zurückgezogen wird. Die Witwe zog die Anzeige zurück, aber die Staatsanwaltschaft erhob die Klage. Der Gerichtshof nahm jedoch damals die Klage als nicht erwiesen an und stellte das Verfahren ein. Ueber Berufung der Staatsanwaltschaft kam der Prozeß vor die kön. Tafel, welche eine neuerliche Verhandlung anordnete. Bei der samstägigen Verhandlung wurde Nessi zu drei Monaten Gefängniß verurteilt.

### Theater, Kunst.

Lehar's Operette „Der Kastelbinder“ ging Samstag nach einjähriger Pause in Szene. Die Aufführung war eine gute. Die ergötzliche Rolle der Zsuzska von Frl. Kerezy ausgezeichnet gegeben. Den Pfefferkorn spielte Direktor Polgar in seiner gewohnten künstlerischen Weise. In der Rolle des Klempner Günther brillierte Herr Szaloki.

Mit der Burleske „A mádi zsidó“ von Gutthi erzielte der Theaterdirektor am Sonntag einen guten Erfolg. Ueber die Handlung des Stückes läßt sich nicht mehr sagen, als das sich das ganze Stück um dem aus Amerika zurückgekehrten Juden Mister Blak dreht, der nach vielen Wechselfällen immer der Mader Jud bleibt. Derselbe fand in Herrn Szaloki einen braven Darsteller der für seine Couplets rauschenden Beifall bekam. Sein Einzug auf einen Esel reitend erregte stürmische Heiterkeit und äußerten sich Mehrere aus dem Publikum, daß dies nicht der erste Esel auf der Bühne sei. Reizend war Frau Zsuzska als die Adoptivtochter des Juden. Sie spielte und tanzte entzückend und können wir nicht unterlassen zu bemerken, daß es wirklich schade ist diese Kraft zu verlieren. Herr Biranyi spielte den Taugenichts Suhajda Imre, der um der strafgerichtlichen Verfolgung zu entgehen, nach Amerika flüchtet und als Vankelsänger sein Brod verdient. Mit seiner Partnerin Frl. Garahti tanzte er nach englischer Art und erhielten die Beiden hiefür rauschenden Beifall.

Mit der Aufführung des Sensationsstückes „Sherlock Holmes von Schönthan“ hat Direktor Polgar sich die besondere Anerkennung des Publikums erworben. Dieses Lebensbild ging Montag über die Bretter und war das Haus dicht besetzt. Die Handlung ist eine sehr spannende. Im Mittelpunkt der Darstellung steht der Detektiv Sherlock Holmes, welcher mit seiner Genialität verkettenen Kriminalfällen auf die Spur kam und dies bildete in verschiedenen Schattierungen den Kern des Sujets. Diese Rolle wurde von Herrn Biranyi so gegeben, daß wir nunmehr Gelegenheit hatten in Herrn Biranyi eine ausgezeichnete Kraft unserer Gesellschaft kennen zu lernen. Dröhnender Beifall und zahlreiche Hervorrufe belohnten die gute Leistung dieses Schauspielers. Ein Hochstaplerpaar, Baron Tjallstorp Malhus und seine Gattin Thyra fand in Frau Margit S. Kürty und Herrn Sik ausgezeichnete Darsteller. Eine Haushälterin wurde von Frl.

Szabados geschmackvoll gegeben. Im zweiten Akt, welcher ein separater Abschnitt bildet leisteten die Herren Szaloki, Gyulai, Gozon und Ernyei hervorragendes. In dritten Akt brillierte Frl. Honka Papp in der Rolle einer französischen Baronin. Brav war auch Frau Molnar und Herr Solymossy.

Heute, Donnerstag wird das Mitglied der Temesvarer Gesellschaft Herr Leo Leövey abermals in unseren Theater auftreten. Zur Aufführung gelangt die Operette „Koldusgróf“, in welcher der Gast die Titelrolle geben wird.

### Geschäfts-Neberriedlung.

Ich beehre mich bekannt zu geben, daß ich das 23 Jahre im Petza'schen Hause innegehabte

### Friseurgeschäft

am 1. März auflasse und ein neues im Brückenhäuschen nächst dem Fleischerladen Karl Graf eröffne.

Mein neues Friseurgeschäft wird allen Anforderungen entsprechend eingerichtet und hoffe ich, daß meine geehrten Kunden mich auch fernerhin beehren werden.

1—2 Hochachtungsvoll  
Jakob Merczig, Friseur.

### Wer Sichere Hilfe und Rettung

bei den gefürchteten, schmerzhaften Leiden

### Rheumatismus Gicht Ischias Neuralgie

finden will, der probire einmal das neueste Mittel

### SAMOL

„SAMOL“ ist eine Salbe, die in Tuben zu K 150 u. K 250 (lange reichend) in den meisten Apotheken zu haben ist.



Sollte die Apotheke in ihrem Wohnorte „SAMOL“ noch nicht führen, so schreiben Sie an die Hauptniederlage.

Hauptniederlage bei

### FILO JÁNOS Apotheker Budapest, Mátyás-tér 3.

„Samol“ enthält als wirksamen Bestandteil eine bisher unbekannt Substanz deren Bereitung in vielen Staaten patentirt ist. Im Ambulatorium der Budapester Bezirkskrankenkassa an anderen Spitalern von vielen Aerzten und Privatpersonen erprobt. Gebrauchsanweisung und ärztliche Gutachten liegen jeder Tube bei.

### Verlangen Sie gratis



und Franko meinen reichillustrierten Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Gattungen solider Gold- u. Silberwaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaren etc. zu Original Fabrikpreisen.  
Nickel Remontoir Uhr ..... K 3.—  
System Roskopf Patent Uhr ..... K 4.—  
Schweizer Original System Roskopf Patent ..... K 5.—  
Registrierte „Adler Roskopf“ Nickel Remontoir Uhr ..... K 7.—  
Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk ..... K 7.50  
Silber Remont.-Uhr doppelmantel ..... K 11.50  
Weckuhr ..... K 2.90  
Küchenuhr ..... K 3.—  
Schwarzwalder Uhr ..... K 2.80  
Kuckuckuhr ..... K 8.50  
Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Geld Umtausch gestattet oder Geld retour.

**HANNS KONRAD** Erste Uhrenfabrik und Versandhaus in B.Ü. No. 5810 (Böhmen).

### Im Zinshause der Krassóer Sparkassa

(vorm. Petza-Puscariu'sches Haus) sind

### Geschäftslokale und Wohnungen zu vermieten.

Näheres in der Krassóer Sparkassa in Lugos.

## MEGHIVÓ.

## A Lugosi Tisztviselők Otthona

folyó évi március hó 3-án (vasárnap) d. u.

3 óraker a Konkordia nagytermében

## KÖZGYŰLÉST TART.

## Tárgysorozat:

1. Évi jelentés.
2. 1906. évi zárszámadás és felmentvény megadása.
3. 1907. évi költségelőirányzat.
4. Esetleges indítványok, mik a közgyűlés előtt 8 nappal a választmányhoz írásban beadattak.
5. Tisztikar, választmány és felügyelőbizottság megválasztása.

Lugos, 1907. február 15.

Elnökség.

1550/1907. évi tkvi szám.

## Árverési hirdetemény.

A lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság közhírre teszi, hogy dr. Deutsch Mór lugosi ügyvéd által képviselt Illés Lipót bálinci lakos végrehajtónak Joneszku György és Munteán Luka bálinci lakosok végrehajtást szenvedők elleni 40 K tőke, ennek az 1906. évi szeptember hó 15. napjától 6% kamatai, 15 korona 50 fillér per- és végrehajtási már megállapított és ezennel 10 korona 60 fillérben megállapított árverés-kérés, valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá a bálinci 280. és 21. sz. tjkvben felvett ingatlanokra nézve dr. Pártos Jenő lugosi ügyvéd javára 50 korona tőke s járulékaik erejéig, a bálinci 86. sz. tjkv-re vonatkozólag Muntyán Khiva javára 160 K (80 firt) tőke s járulékaik erejéig végrehajtásilag bekebelezett követelések behajtása végett is, Joneszku György bálinci lakos végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság területéhez tartozó Bálinc községi 280. számú tjkvben A. I. 222/3, 250/5. és 366/3. hr. szám alatt felvett ingatlanait

372 korona kikiáltási árban, Joneszku Györgynek a bálinci 21. számú tjkvben A. I. 21. és 123. hrsz. és 21. ö. i. sz. a. felvett ingatlanokból felerész birtokjuralékát és az 1881. évi LX. tc. 166. §-a d) pontja alapján ezen utóbbi ingatlanokból Joneszku Jon birtokostárs birtokjuralékát is egészben és külön 539 K kikiáltási árban Muntyán Lukának a bálinci 86. sz. tjkvben A. I. 87/a, 11, 189/b/1. és 297/b/1. hrsz. a. 92. ö. i. sz. a. felvett ingatlanait is egészben és külön, az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételek értelmében összesen 549 korona kikiáltási árban az 1907. évi május hó 22. napjának délelőtt 9 óraker Bálinc község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár  $\frac{1}{3}$  részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második  $\frac{1}{3}$  részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik  $\frac{1}{3}$  részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint birói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tlkvi hatóságnál, ugyancsak Bálinc község előljárásiágánál vagy a birói kiküldötnél megtekinthetők.

Lugos, 1907. évi február hó 7-én.

Szeles, kir. tszéki albiró.

2203/1907. évi tlkvi szám.

## Árverési hirdetemény.

A lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság közhírré teszi, hogy dr. Deutsch Mór lugosi

ügyvéd által képviselt Rosa Szidonia leukusesti lakos végrehajtónak Petku Demeter elleni 160 korona tőke, ennek az 1905. évi november 1-től járó 6% kamatai, 37 korona 30 fillér per- és végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 12 K 30 f-ben megállapított árverés-kérés, valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá Kurtág Illés nagykostélyi lakos javára 38 K 50 f és 38 K 20 f tőke s jár. erejéig végrehajtásilag bekebelezett követelések behajtása végett is Petku Demeter kuttinai lakos végrehajtást szenvedőnek a a lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság területéhez tartozó Kuttina község 139. számú tjkvben A. I. 139, 322, 434, 448, 636, 804. hrsz. és 132. ö. i. sz. a. felvett ingatlanait egészben az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételek értelmében összesen 1518 korona kikiáltási árban az 1907. évi május hó 24. napjának d. e. 10 óraker Kuttina község-házánál megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni vagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár  $\frac{1}{3}$  részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második  $\frac{1}{3}$  részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik  $\frac{1}{3}$  részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint birói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tlkvi hatóságnál, ugyancsak Kuttina község-házánál vagy a birói kiküldötnél megtekinthetők.

Lugoson, 1907. évi február hó 7-én.

Szeles, kir. tszéki albiró.

ERSTE LUGOSER UNGAR.

13-104

## Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:  
Buziaser-Gasse  
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer  
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunstoffeinfufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer, Ofenfaßeln u. f. w.

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren Eifenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden, so auch die verschiedenfarbigen Cementplatten.

Verkaufsstelle von Portland- und Roman-Cement en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.